

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 50 (1977)

Heft: 12

Artikel: Einsatz der Fouriergehilfen [Fortsetzung]

Autor: Weissenberger / Gallati, B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsatz der Fouriergehilfen

(Fortsetzung, siehe auch «Der Fourier» Nr. 10 / Oktober und Nr. 11 / November 1977)

Bis jetzt haben sich Oberstlt Weishaupt, Kriegskommissär und der Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen zum Problem geäußert. Aber wie denkt ein weiterer Kreis von Fourieren, Fouriergehilfen oder Quartiermeistern über den Einsatz der Fouriergehilfen?

Wir sind dieser Frage nachgegangen und haben unter diesem Personenkreis mit einer Umfrage recherchiert. Wir veröffentlichen nachstehend vorerst die Meinungen eines Fouriers und eines Fouriergehilfen, darnach geben wir in gedrängter Form einige Äusserungen aus unserer Umfrage wieder.

Zusammenarbeit von Fourier und Fouriergehilfen

Der Fouriergehilfe sollte den Kp-Four nicht nur bei seinem Ausfall vertreten, sondern seine Arbeit stets tatkräftig unterstützen und ergänzen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, genügt nicht allein die Theorie. Das grosse und vielseitige Arbeitsgebiet darf und soll auf Fourier und Fouriergehilfe aufgeteilt werden. Man darf nicht von der Meinung ausgehen, das Tätigkeitsfeld des Fouriergehilfen sei nur das Büro, mit andern Worten, er ersetze die Büroordonnanz und sei der Schreiberling für die ganze Kompanie. Der Fouriergehilfe ist fähig allein oder mit Feldweibel/Kommandant ein Biwak oder eine Notunterkunft zu rekognoszieren, wie auch für eine mehrtägige Manöverübung einen Menuplan auszuarbeiten.

Das selbständige Führen einer Buchhaltung oder die Übernahme der Verpflegung, ob stationär oder im Felde, kann nur durch Praxis erlernt werden. Dazu müssen wir Fouriere Hand bieten. Diese Zusammenarbeit und/oder Informationen beginnen bei den WK-Vorbereitungen, wie Rekognoszieren, Menuplan, Vpf-Bestellungen und VR-Revisionen. Diese Revisionen, sowie auch allfällige Revisionsbemerkungen sollten unter den Versorgungsfunktionären des ganzen Bataillons diskutiert werden. Meinungs- und Erfahrungsaustausch fördert nicht nur das Fachwissen, sondern auch einen ebenbürtigen Faktor, die Kameradschaft.

Um die gesagten Ziele aber zu erreichen, müssen wir Fouriere für eine richtige Auswahl der Fouriergehilfen-Anwärter die nötige Zeit und Geduld aufwenden. Die Selektion dieser Anwärter darf weder egoistisch, noch unsachlich, durch den Fourier oder eine andere Instanz getroffen werden. Für einen guten Nachwuchs und eine kameradschaftliche Zusammenarbeit müssen wir uns einsetzen — und der Dank wird nicht ausbleiben

Four Weissenberger

Bemerkungen eines Fouriergehilfen

Im Grunde genommen liegt die Auswahl der Fouriergehilfen-Anwärter beim Kp Kdt, jedoch muss ihn der Fourier tatkräftig unterstützen, ja ihm sogar die Entscheidung abnehmen. Dies muss frühzeitig geschehen, indem er dem Kp Kdt die möglichen Anwärter vorschlägt. Wichtig ist, dass der Fourier den zukünftigen Fouriergehilfen auf die Aufgabe vorbereitet, damit sich dieser nicht falsche Vorstellungen macht. Wie ich in unserer Einheit feststellen konnte, ist das Amt des Fouriergehilfen nicht besonders begehrt. Nur mit Mühe konnte für mich ein Nachfolger gefunden werden. 1971 war ich ebenfalls der Einzige, der an dieser Aufgabe Interesse zeigte. Woran dies liegt, ist mir unklar.

Die Ausbildung geschieht, wie ich es beurteilen kann, zwangsläufig theoretisch. In der Praxis fallen dann die Arbeiten nicht

mehr so schulmässig an. Es ist deshalb wichtig, dem Fouriergehilfen im auf den Kurs folgenden WK die Terminologie der vorkommenden Arbeiten zu vermitteln. Der Fouriergehilfe muss von Beginn an als Stellvertreter des Fouriers betrachtet werden. Er kann dies durch seinen Einsatz beweisen. Dann wird er sicher nicht für allgemeine Büroarbeiten eingesetzt. Dabei braucht er selbstverständlich die volle Unterstützung des Fouriers, der sich beim Kp Kdt für seinen Gehilfen einsetzt, wenn er dessen Tätigkeit anders auffassen sollte. Fourier und Fouriergehilfen bilden ein Team.

Als persönliche Feststellung gilt folgendes: Beim Kp Kdt wird der Fouriergehilfe in seiner soldatischen Haltung vielfach als Aussenseiter betrachtet, der auf seine Büroarbeit mehr Wert legt als auf die verschiedenen militärischen Übungen. Der Fouriergehilfe ist jedoch nicht als Bürofigur zu betrachten, die still und pflichtbewusst die Truppenbuchhaltung erledigt. Er ist als vollwertiger Soldat zu akzeptieren, dessen Tätigkeit sich innerhalb der vier Wände abspielt. In dieser Funktion fühlt sich der Fouriergehilfe wohl. Es ist wichtig, dass der Fouriergehilfe im WK Gelegenheit hat, sein fachtechnisches Wissen zu erweitern. Im letzten WK habe ich es sehr begrüsst, dass während eines Nachmittags ein Rapport zusammen mit Kameraden eines Pz Rgt durchgeführt wurde. So kann ein Erfahrungsaustausch mit Fouriergehilfen aus andern Einheiten stattfinden.

Ich kann über sehr gute Erfahrungen als Fouriergehilfe in unserer Sanitätskompanie berichten und bin zufrieden, in dieser Eigenschaft meine Vaterlandspflichten zu erfüllen.

Four Geh B. Gallati

Weitere Äusserungen zur Zusammenarbeit Fourier — Fouriergehilfe

- Da der Fouriergehilfe im Verpflegungsdienst zu wenig ausgebildet wird, bin ich für folgende Arbeitsteilung:

der Fourier ist verantwortlich für die Verpflegung;

der Fouriergehilfe für Buchhaltung und Bürodienst.

- In meiner Abteilung (schreibt ein Qm) sind die Fouriergehilfen die Stellvertreter der Fouriere und nehmen an allen Rapporten und Ausbildungstagen teil und zwar auch dann, wenn rein verpflegungstechnische Probleme auf der Traktandenliste stehen (z. B. Gestaltung von Menuplänen, usw.). Leider aber werden noch zu viele Fouriergehilfen von ihren Kp Kdt als Büroordonnanz missbraucht, so dass die in den Fouriergehilfenkursen genossene Ausbildung verloren geht.

- Ein Fourier ist für folgende Aufteilung:

Fourier: Verpflegung und
Buchhaltung

Four Geh: Verantwortung Bürobetrieb, ganzes Meldewesen (Listen, Soldmeldekarte, Eintrag Dienstbüchlein, usw.) und wird auf dem laufenden gehalten über die Arbeit des Fouriers.

- Einsatz des Fouriergehilfen: Er kann gemäss seiner Ausbildung als Rechnungsführer eingesetzt werden, gewisse Arbeiten des Kommandanten soll er ausführen, eine Entlastung des Kommandanten von administrativem «Kram» kommt schliesslich der ganzen Einheit zugute. Ein bisschen Goodwill von Fourier und Fouriergehilfe wirken Wunder, denn wie die Erfahrung zeigt, finden sie immer noch die Möglichkeit, dann einen Kaffee zu genehmigen, wenn die Truppe arbeitet. Manchmal übernimmt auch der Fourier zu wenig Arbeit und «organisiert» nur noch (Ansicht eines Qm).

- Der Fouriergehilfe soll einen *eigenen, abgegrenzten Aufgabenbereich* erhalten. Trotzdem soll er den Fourier während seiner Abwesenheit vertreten können. Abzulehnen ist der Einsatz als «Bürohilfe», die von jedermann beansprucht werden kann. Er soll Büroordnungen (sofern vorhanden) gemäss den Anweisungen des Fouriers sinnvoll einsetzen können.
- Bei unserer Einheit wurde der Fouriergehilfe oft von den Zugführern beansprucht. Jeder meinte, dieser müsse für ihn arbeiten; das Problem konnte erst durch Aufbieten zweier Büroordnungen gelöst werden.
- Der Fouriergehilfe (meint ein Four Geh):
 - soll nicht einfach Schreiberling von Kdt und Zfhr sein
 - soll entweder für Buchhaltung oder Verpflegung verantwortlich sein
 - ist Stellvertreter des Fouriers (Abwesenheit, Krankheit)
 - müsste notfalls den «hellgrünen Laden» allein schmeissen können
 - ist nicht Mädchen für alles!
- Wichtig scheint mir, dass das Merkblatt für den Einsatz der Fouriergehilfen demnächst im «Der Fourier» erscheint (was erfolgt ist) und auch eine Verteilung an die Kommandanten organisiert wird.
(Eine Veröffentlichung eines Teils unserer Artikelserie wird in der ASMZ ins Auge gefasst und würde auf diesem Wege sehr viele Kp Kdt erreichen.)

Ein Fouriergehilfe schreibt:

- Der Einsatz der Fouriergehilfen ist unbefriedigend. Er wird vorwiegend als Schreiberling eingesetzt: verschiedene Mannschaftskontrollen, Soldmeldekarten, Dienstbüchlein, Reinschrift der Formulare nach dem Entwurf des Fouriers. — Dabei Vernachlässigung der AC-Ausbildung und der Kameradenhilfe (aber trotzdem Inspektion), keine Teilnahme am Sportprogramm, zu wenig Kontakt mit den Kameraden.

Speziell in den Auszugs-WK: 24 Stunden Telefon-Ordonnanz, Schlafen im Kp Büro (mangelnde Hygiene), Vorwurf (versteckt oder offen) kein rechter Soldat zu sein.

Zusammenfassung

1. Die *Ausbildung* der Fouriergehilfen findet durchwegs Anerkennung. Gemessen an der kurzen Ausbildungszeit wird sehr viel Stoff vermittelt, deshalb will auch der Fouriergehilfe nicht nur als «Schreiberling» eingesetzt werden. Eine Ausbildung im Verpflegungssektor ist nicht in der Masse möglich, wie sie der Fourier während seiner fünfwöchigen Ausbildungszeit erhält.
2. Der Suche nach *gutem Nachwuchs* muss noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ebenfalls muss dies frühzeitig genug geschehen, damit ein Einarbeiten durch den «alten» Fouriergehilfen möglich ist. (Es ist möglich, dass die eigene Kompanie nicht über genügend kaufmännische Angestellte verfügt, nach gegenseitiger Absprache könnte eventuell ein anderer Fourier mit einem Anwärter «aushelfen».)
3. Der Fouriergehilfe schätzt es, wenn er ein abgegrenztes Tätigkeitsfeld hat und wenn ihm auch *Verantwortung* delegiert wird. Voraussetzung ist allerdings, dass er dessen fähig ist und entsprechende Leistungen zeigt.
4. Der *Weiterbildung* im Dienst muss noch mehr Gewicht beigemessen werden. Ebenfalls ist aber auch erwünscht, ausserdienstlich (im Fourier- oder Fouriergehilfenverband) einiges an Erfahrung und Wissen zu holen.
5. *Gute Kameradschaft* zwischen Fourier und Fouriergehilfe lässt viele Probleme gar nicht zum Problem werden. Wenn der Kommandant administrative Arbeiten an den Rechnungsführer delegiert, so eben deshalb, weil er weiss, dass er dem Fourier und

Fouriergehilfe aufgrund des Ausleseverfahrens und der eingeholten Informationen am besten vertrauen kann (Geheimhaltungsvorschriften).

6. Wenn der Kommandant sein Büroteam mit Arbeit *überlastet*, so wird es Aufgabe des Fouriers oder des Quartiermeisters sein, auf die vordringlichen Arbeiten hinzuweisen oder auf die Notwendigkeit, eine *Büroordonnanz* zusätzlich anzufordern. (Es wäre in diesem Zusammenhang interessant, einmal die personelle Zusammensetzung verschiedener Büroteams in den Einheiten zu untersuchen.)
7. Sollte der seltene Fall eintreten, dass ein Fouriergehilfe wegen Krankheit oder Unfall den Fourier voll und ganz ersetzen muss (DR 118) so soll er selbstverständlich durch den Nachbarfourier und den Quartiermeister tatkräftig unterstützt werden.

Fouriergehilfen, tretet Eurem Verband bei!

Aus dem Werbeprospekt der Fouriergehilfen:

- Der Verband Schweizerischen Fouriergehilfen zählt rund 1500 Mitglieder. In der Armee sind aber gegen 9000 eingeteilt!
- Die Reglemente werden laufend den Erfordernissen der Zeit angepasst. In freiwilliger Aus- und Weiterbildung werden diese Kenntnisse vermittelt.
- Der Dienst wird erträglicher, wenn Verpflegung, Unterkunftsbedürfnisse und Administration einwandfrei klappen. Auch ein Fouriergehilfe kann hier einen wetvollen Beitrag leisten, wenn er eingehend für den Dienst vorbereitet ist.
- Absolvierter Fouriergehilfenkurs heisst nicht: Anrecht auf ein «Plauschpöstli» und ein Bett.
- Quartiermeister, Fouriere und unser Verband können sich nur für einen richtigen Einsatz der Fouriergehilfen einsetzen, wenn die Fouriergehilfen fachlich auch «à jour» sind.

Der Zentralpräsident schreibt weiter zu diesem Problem:

«Wie steht es um den eigenen Willen zur Weiterbildung? Viele unserer Wehrmänner leisten in geselliger Atmosphäre das ganze Jahr hindurch *freiwilligen* «Dienst», an einzelnen Abenden oder an einigen Wochenenden. Denken wir nur an die Schützen oder Wehrsportler, die die Anforderungen im Dienst auch bedeutend besser bewältigen als ihre untätigen Kameraden. Warum übt die Büromannschaft nicht auch — ausser Dienst? Wer kurze Ausbildungsdienste bejaht — muss dafür gewillt sein, auf freiwilliger Basis mehr zu leisten.»

Die Vorteile der Mitgliedschaft im Verband Schweizerischer Fouriergehilfen sind folgende:

- eingehende Vorbereitung für den Dienst
- detaillierte Behandlung der periodisch erscheinenden Änderungen des VR und anderer Reglemente
- das im Mitgliederbeitrag enthaltene Abonnement der Zeitschrift «Der Fourier», die neben allgemeinen Artikeln auch viele interessante fachtechnische Publikationen aufweist und in einem besonderen Anhang auch unsere Sektionsnachrichten enthält
- durch die aktive Beteiligung am Verbandsleben ergibt sich von selbst eine umfassendere Einsatzmöglichkeit im Dienst, wodurch die Arbeit erleichtert und die Freude am Dienst gefördert wird
- in unserem Verband lernt man gleichgesinnte Kameraden kennen, die oft auch im Privatleben sehr nützlich sein können.

Die 7500 Fouriergehilfen (von schätzungsweise gegen 9000), welche nicht im Verband mitmachen, haben auch nicht unsere Zeitschrift abonniert. Gebt also die Nummern, welche den Problemkreis «Einsatz der Fouriergehilfen» behandeln, diesen Kameraden weiter. Anmeldungen nehmen die Präsidenten gerne entgegen. Ihre Adressen sind im Sektionsnachrichtenteil «Die Ähre» vermerkt. Anmeldeformulare und Prospekte können auch direkt angefordert werden beim Zentralpräsidenten Gfr Sigrist, Schützenstrasse 14, 8253 Diessenhofen.

Damit schliessen wir diese Artikelserie mit dem Dank an alle aktiv Beteiligten ab.

St.

Bulletin des Arbeitsausschusses der militärischen Dachverbände

Wir gratulieren

Wie wir dem Bulletin entnehmen, ist einem Mitglied des Schweizerischen Fourierverbandes hohe Ehre zuteil geworden. Unser ehemaliger Zentralpräsident (bis 1976), Four Gaston Durussel, ist nämlich einstimmig zum Präsidenten a. i. der Landeskonzferenz der militärischen Dachverbände gewählt worden. Wir gratulieren Four Durussel herzlich zu dieser ehrenvollen Wahl und wir wünschen ihm viel Genugtuung und Anerkennung in der neuen Aufgabe. Wir sind überzeugt, dass er auch dieses hohe Amt mit Würde führen wird.

Eine Erklärung ist leider noch nötig zum «a. i.». Aus dem Protokoll vom 8. Juli dazu folgendes:

«Sgtm Peter Imsand (vorher Zentralpräsident des Feldweibelverbandes, [die Redaktion]) se désistait de son mandat de président avec effet immédiat, et pour des raisons personnelles . . . »

Petition für eine starke Armee

Der Nationalrat nahm am 20. September 1977 als Zweitrat in zustimmendem Sinne Kenntnis von der Petition für eine starke Armee. Die Abstimmung ist mit 100 : 34 Stimmen sehr deutlich zugunsten der «zustimmenden Kenntnisnahme» ausgefallen. Mitglieder der SP-Fraktion hatten beantragt, die Petition lediglich zur Kenntnis zu nehmen.

Damit hat die Petition, welche seinerzeit 245 338 Unterschriften auf sich vereinigte, ihre Aufgabe erfüllt. Sie war nach dem negativen Flugzeugbeschaffungsentscheid des Bundesrates vom 9. 9. 72 aus Sorge um eine ungenügend ausgerüstete Armee von der Landeskonzferenz lanciert worden. Der Arbeitsausschuss der Landeskonzferenz hat am 21. September das folgende Communiqué veröffentlicht:

Der Arbeitsausschuss der Landeskonzferenz der militärischen Dachverbände als Initiant der *Petition für eine starke Armee* hat mit Genugtuung vom Abstimmungsergebnis im Nationalrat Kenntnis genommen. Das Hauptanliegen der Landeskonzferenz — eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz — kann nach ihrer Ansicht nur mit Hilfe einer starken, ausreichend ausgerüsteten und gut ausgebildeten Armee verwirklicht werden. Das beunruhigende Wettrüsten in- und ausserhalb Europas bestärkt die militärischen Dachverbände in ihrer Überzeugung, dass weitere Kürzungen der Militärausgaben unverantwortlich und riskant wären.